



DHL beschäftigt am Flughafen 3000 Mitarbeiter. Foto: Wolfgang Zeyen



1000 zählt die Stammelegschaft bei Amazon. Fotos (2): Andreas Döring



Auf dem früheren Quelle-Areal dürften 2012 hunderte Jobs entstehen.

## Netzwerk zählt in Kürze 100 Mitglieder

Auf Initiative der Leipziger Wirtschaftsförderung wurde im September 2008 das Netzwerk Logistik Leipzig-Halle gegründet. Heute sind es 93 Firmen, Institutionen und Hochschulen, die in diesem Verbund zusammenarbeiten. 2011 werde die Grenze von 100 Mitgliedern auf jeden Fall noch überschritten, so Projektmanager Uwe Arnold. Das Netzwerk

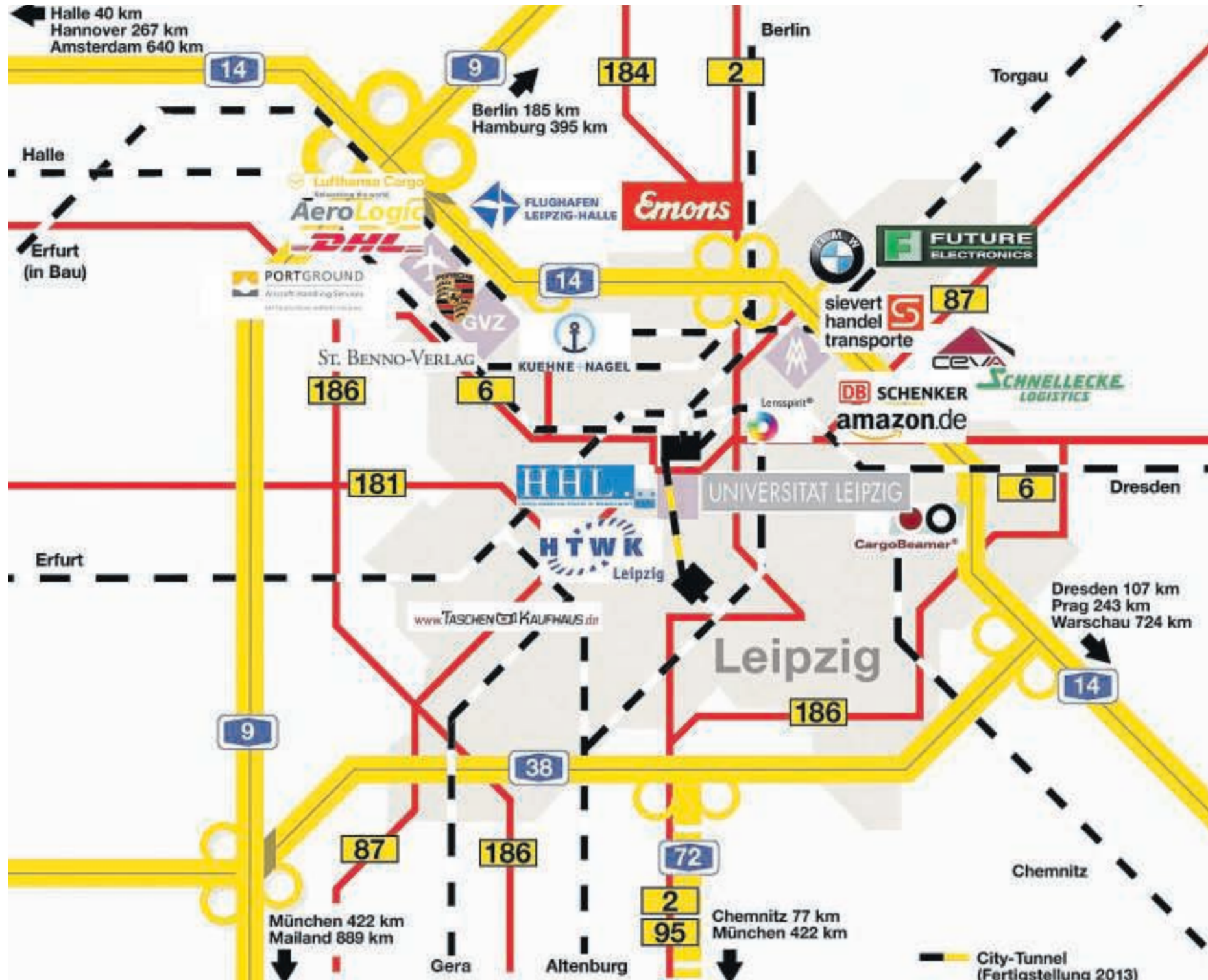
### DARÜBER SPRICHT

#### LEIPZIG

habe schon so viele Zusagen von Neuanstellungen wie der Bertelsmann-Tochter Arvato in Queis oder der Online-Apotheke „Zur Rose“ in Halle, dass dies gesichert sei. Erstmals finanzieren die Mitglieder nun ein wissenschaftliches Standort-Gutachten, es soll im Oktober zur Immobilien-Messe Expo Real in München vorliegen. Laut den dafür erfassten Daten erzielt die Logistik-Branche im Raum Halle/Leipzig heute einen Jahresumsatz von 1,4 bis 1,5 Milliarden Euro und zählt 15 000 Beschäftigte.

### CHRONIK

- 2000: Am Flughafen ist die erste Start- und Landebahn mit 3600 Metern fertig.
- 2002: Durch Freigabe der B6 im Norden entsteht ein schneller Anschluss zur Autobahn 9 und dem Güterverkehrszentrum. Porsche fertigt dort den neuen Cayenne.
- 2004: Das Bahn-Terminal für den Container-Umschlag wird deutlich vergrößert.
- 2005: BMW eröffnet sein Werk in Leipzig, produziert zunächst die 3er Limousine.
- 2006: Mit Eröffnung des Amazon-Verzentrums macht Leipzig erstmals als Logistik-Standort Schlagzeilen. Rings um die Stadt wird ein elektronisches Verkehrsmanagement installiert. Die A38 (Leipzig-Göttingen-Niederlande) wird im Süden übergeben, die A9 (Berlin-München) sechsspurig ausgebaut.
- 2007: Die zweite Start- und Landebahn am Flughafen geht in Betrieb. Zugleich öffnen dort das World-Cargo-Center im Frachtbereich Süd, eine Antonov AN-124 Wartungsbasis und eine Veterinär-grenzkontrollstelle. Im BMW-Werk laufen neben dem 3er auch 1er-Modelle vom Band.
- 2008: DHL eröffnet sein europäisches Luftfracht-Drehkreuz. Im Herbst wird das Netzwerk Logistik Leipzig-Halle gegründet.
- 2009: Die Bahn beginnt den Bau des ICE-Wartungswerks an der Rackwitzer Straße, die A 14 (Hannover-Dresden-Prag) wird sechsspurig ausgebaut. Lufthansa Cargo zieht ins World Cargo Center, AeroLogic startet den Betrieb. BMW produziert nun auch den X1, Porsche den Panamera.
- 2010: Am Flughafen sind die dritte Rollbrücke und ein Tier-Export-Center fertig. AeroLogic unterhält nun eine Flotte von acht Boeing 777 F. In Leipzig eröffnet Future Electronics ein Distributionszentrum. CargoBeamer ein Werksterminal.
- 2011: Der Airport erhält noch einen Hangar und Gleisanschluss für den Frachtbereich Süd. Ceva Logistics (liefert Medizin-technik), Taschenkaufhaus, Kühne+Nagel, Schenker investieren im großen Stil.



Das Netz wird immer dichter: Diese Karte zeigt die wichtigsten Verkehrswege, Unternehmen und Forschungseinrichtungen am Logistik-Standort Leipzig. Grafik: Stadt Leipzig

# Leipzig gibt bei Logistik Gas

## 2011 wird Flächenumsatz verdoppelt / Viele Interessenten für Quelle-Areal

**Fachleute bescheinigen dem Logistik-Sektor im Raum Leipzig eine glänzende Perspektive. Sollten die Pläne für das ehemalige Quelle-Areal aufgehen, für das sich auch die internationalen Konzerne Hermes und Schaeffler interessieren, dürfte die ganze Branche bald einen ähnlichen Schub erfahren wie aktuell die hiesige Autoindustrie.**

Gerade erst hat der Schweizer Transport-Konzern Kühne+Nagel verkündet, dass er im Güterverkehrszentrum (GVZ) 50 Millionen Euro investieren will. Im November beginnt dort der Bau eines Hochregallagers für temperaturempfindliche Pharmaprodukte, am Ende soll ein Logistikzentrum mit 250 Jobs entstehen. In der ersten Ausbaustufe.

Die Ansiedlung entspricht genau dem, was Wirtschaftsbürgermeister Uwe Albrecht (CDU) vorschwebt. Das Kühne+Nagel-Projekt schaffe „weitere anspruchsvolle Logistikarbeitsplätze“, sagt er und betont es so, dass „anspruchsvoll“ getrost als „ordentlich bezahlt“ übersetzt werden kann. Albrechts Dezentrat hat jetzt mit Hilfe der Handelshochschule eine neue Cluster-Strategie für die wirtschaftliche Entwicklung Leipzigs fertiggestellt. Und sie an die politischen Fraktionen und Ausschüsse zur Diskussion übergeben. Das Papier soll im Oktober im Stadtrat beschlossen werden. Dann dürfte die erste Etappe im Bereich Logistik – die Herausbildung eines zumindest national bekannten Standortes – als abgeschlossen gelten. Und eine neue Etappe beginnen.

Leipzig fährt bei diesem Thema längst auf der Überholspur. Und gibt zurzeit Vollgas. Vom Fahrradkurier bis zum kanadischen Spezialversand-Riesen Future Electronics – 900 Unternehmen zählt die Branche heute im Stadtgebiet. Zwar brach das Gewerbesteueraufkommen des Sektors 2009 bundesweit und damit auch in Leipzig ein (unter anderem durch Schließung des Quelle-Ver-

sandzentrums um mehr als die Hälfte auf 2,4 Millionen Euro). Doch selbst in dem Krisenjahr konnten in der Region beständig 100 000 Quadratmeter Hallenflächen an neue Nutzer vermittelt werden, berichtet Frank Thierfelder, Immobilienökonom bei BNP Paribas Real Estate. 2011 verzeichne das Gebiet rings um die mitteldeutsche Autobahnschleife nun erstmals einen sprunghaften Anstieg bei den Vertragsabschlüssen – auf mehr als das Doppelte. Die Nachfrage sei um den Faktor drei bis vier hochgeschwollen. „Im Leipziger Stadtgebiet gibt es kaum noch geeignete Grundstücke mit mehr als zehn Hektar. Auch das Güterverkehrszentrum ist fast voll. Eigentlich bräuchten wir bald ein zweites GVZ.“

Zwar existierten auf dem Flughafen-Gelände zwei Millionen Quadratmeter „projektierte Logistik-Flächen“, die für das Wachstum dortiger Luftfracht-Unternehmen reserviert sind. Doch im begehrten 20-Kilometer-Radius ringsher-

um müssten sich private Investoren stärker engagieren, um eine Angebotslücke 2012 zu vermeiden, pflichtet Christian Halpik vom Konkurrenten Aengevelt bei (siehe Interview rechts). Zum Beispiel würden viele Investoren noch auf Mietverträge für sieben Jahre pochen – während Aufträge in der sich rasant entwickelnden Branche nur für zwei bis drei Jahre vergeben werden.

Der Boom schlägt dennoch längst auf den Arbeitsmarkt durch. DHL beschäftigt jetzt 3000 Leute am Flughafen, zahlt allerdings meist nur die gesetzlichen Mindestlöhne. In Paunsdorf sucht Amazon gerade 2800 Saisonarbeitskräfte für das nahe Weihnachtsgeschäft – mehrere Hundert davon sollen später eine Festanstellung erhalten. In Plagwitz nahm im Sommer der Online-Versandhändler Taschenkaufhaus ein Lager in Betrieb – nur wenige Schritte von Spreadshirt entfernt. Im Oktober wird eine der größten Logistikhallen Deutschlands –

der 400 Meter lange Schenker-Neubau unweit vom BMW-Werk fertiggestellt. 600 Beschäftigte verpacken dort künftig wertvolle Fahrzeugkomponenten so sicher, dass sie die Container-Reise nach China oder Südafrika antreten können.

Mit den 200 000 Quadratmeter umfassenden Hallen auf dem früheren Quelle-Areal, das jetzt durch die hiesigen Firmen Vicus AG und GRK Holding vermarktet wird, verfügt die Stadt über weitere sehr schnell nutzbare Logistik-Flächen. Ein Erfolg dort würde dem ganzen Wirtschaftsstandort Leipzig einen zusätzlichen Schub geben, prophezeit Bürgermeister Albrecht.

Zumal die Branche heute immer stärker direkt in Produktionsabläufe eingreife, dafür auch viele hoch qualifizierte Mitarbeiter brauche. „In dem Maße wie die internationale Arbeitsteilung zunimmt, ist dafür Logistik nötig. Die Entwicklung der Märkte erreicht in Zukunft alle die, die Logistik haben. An den anderen geht sie vorbei“, sagt er.

Damit Leipzig nicht links liegen bleibt, setzt die neue Strategie auf eine Art Markenbildung für besonders schnelle und hochwertige Logistik. Gemeinsam mit dem entsprechenden Netzwerk von nahezu 100 Firmen (siehe Beitrag links) und den Logistik-Lehrstühlen an Handelshochschule, HTWK und Universität sollen auch neue Angebote entwickelt werden: etwa im Automobil-Bereich, Biotechnologie, Medizin. Trotz großer Anstrengungen im eigenen Flächenmanagement könne die Stadt viele Investoren aber nur gemeinsam mit der Region gewinnen, betont Albrecht. Wenn zum Beispiel seit Sommer der Teleshopping-Sender „Channel 21“ (hervorgegangen aus dem früheren „RTL Shop“) seine Waren aus einem 22 000 Quadratmeter großen Gebäude in Günthersdorf verschiebt, das einst als CC-Großhandelsmarkt bekannt war, so liegt das zwar in Sachsen-Anhalt, bringt aber auch Arbeit für Leipziger.

**Frank Thierfelder: Im Leipziger Stadtgebiet gibt es kaum noch Logistik-Flächen mit mehr als zehn Hektar.**

**Uwe Albrecht: Die Entwicklung der Märkte erreicht in Zukunft alle die, die Logistik haben. An den anderen geht sie vorbei.**

### STANDPUNKT

Von Jens Rometsch

## Spitzenreiter in der zweiten Liga

Es ist toll für die Region, dass jetzt ein Ansturm auf Logistik-Flächen besteht. Denn meist vergehen nur drei bis sechs Monate, bevor aus den Vertragsabschlüssen neue Jobs werden. Zwar liegen die Löhne bei Versandriesen wie DHL und Amazon nicht gerade so, dass damit Neuwagen aus den hiesigen Automobilwerken bezahlt werden könnten. Doch ohne moderne Logistik wären Porsche und BMW in Leipzig undenkbar. Zudem hat die junge Branche, die in nur fünf Jahren wie aus dem Nichts entstand, auch viele Geringqualifizierte aus der Arbeitslosigkeit geholt.



Mit 200 000 Quadratmetern neuer Logistik-Hallen pro Jahr ist Leipzig-Halle nun Spitzenreiter in der zweiten Liga. In Berlin, Hamburg oder dem Rhein-/Main-Gebiet wird locker das Doppelte bis Dreifache erzielt. Doch wenn Städte und Landkreise das aktuelle Flächenproblem gemeinsam in den Griff bekommen – zum Beispiel durch Fertigstellung der A 72 im Süden ein riesiges Potenzial entlang der A 38 erschlossen wird – bestehen gute Chancen für den Aufstieg. Dann dürfte ein Wettbewerb um die besten Mitarbeiter einsetzen und das Lohn-Niveau steigen.

**LVZ-E-Paper: Jetzt auch auf dem iPad!**

Ab sofort können Sie die LVZ auf dem iPad lesen. Einfach die neue E-Paper-App im App-Store downloaden. Abonnenten lesen gratis\*, Einzelkauf für 0,79 € möglich.

www.lvz-online.de LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

### DREI FRAGEN AN ...

... Christian Halpik, Logistik-Experte bei Aengevelt



Sie sagen dem Logistikstandort Leipzig/Halle eine große Zukunft voraus. Woher rührt dieser Optimismus?

Aus der weit überdurchschnittlichen Entwicklung. Vor fünf Jahren traute sich hier noch niemand, von einem Logistik-Standort zu reden. Heute ist der Flughafen der zweitgrößte Luftfracht-Umschlagplatz in Deutschland, erzielt die Branche einen Jahresumsatz von 1,5 Milliarden Euro. 2011 konnten in der Region schon 170 000 Quadratmeter Logistik-Hallen-Flächen neu vermittelt werden. Dabei ist jetzt erst September. Erfahrungsgemäß fallen die meisten Abschlüsse aber ins letzte Quartal, so dass wir 2011 den Wert der vergangenen Jahre von jeweils rund 100 000 Quadratmetern mindestens verdoppeln werden. So einen Anstieg hat es meines Wissens in Deutschland noch nie gegeben. Ja das hat sogar Seitenhellswert in Europa.

### Also wird die Branche zum Selbstläufer?

Das nicht, aber es spricht viel dafür, dass wir eine ähnliche Entwicklung wie im Automobil-Bereich erleben. Als Porsche und BMW ihre Werke in Leipzig eröffnet haben, sagte alle Welt, jetzt kommen auch die ganzen Zulieferer ganz schnell hierher. Tatsächlich hat das einige Jahre gedauert. Erst jetzt, da Porsche und BMW ihre Werke in der zweiten/dritten Ausbaustufe erweitern, zieht der ganze Zulieferer-Bereich nach, lohnen sich neue Produktionsanlagen in der Nähe. Ebenso wird es sich mit dem Flughafen und seinem 24-Stunden-Betrieb als Alleinstellungsmerkmal verhalten. Zwar haben wir dort mit DHL, Lufthansa Cargo und Aero-Logic bereits sehr gute Voraussetzungen für eine Logistik, die besonders schnell und hochwertig ist. Die vor allem den Luftweg nutzt. Doch bei den Investoren und Banken, die Ansiedlungen im Umfeld finanzieren müssen, fehlt teilweise das Verständnis für die extrem schnellen Veränderungen und Prozesse in dieser recht jungen Branche. Ich kann die Investoren nur ermuntern, auf solche hochwertige Logistik zu setzen und dafür Flächen – auch auf Vorrat – in der Region bereitzustellen. Im Gegenzug lockt eine Rendite von etwa zehn Prozent. Wenn hier nicht zeitnah etwas mehr geschieht, dürften wir 2012 eine Lücke erleben, also die Firmen-Nachfrage das Flächen-Angebot deutlich übersteigen.

Ihr Haus Aengevelt hatte im März den Coup des Jahres vermittelt: den Verkauf des Leipziger Quelle-Areals von einem Finanzinvestor an zwei einheimische Firmen. Wann zieht dort wieder Leben ein?

Die jetzigen Eigentümer sprechen zurzeit offenbar mit Großmietern für das Quelle-Areal. Das ist eine Variante. Aber auch eine kleinteilige Vermarktung als feinerer automobilnaher Logistik-Park hat großen Charme und kommt durchaus noch in Betracht. So oder so könnten dort noch in diesem Jahr einige notwendige Umbauten stattfinden, Anfang 2012 die ersten Nutzer einziehen und das Areal bis Ende 2012 weitgehend gefüllt sein. Mit hunderten neuen Jobs für Leipzig und die Region.

Diese Spezialseite wurde gestaltet durch Jens Rometsch (Texte).

### ANZEIGE

Nach dem Besuch des Denkmals im Heide Spa entspannen.

Das größte Denkmal zu erhalten WAHRE HELDEN PACKEN MIT AN

20 CENT VON JEDEM ERKARTEN-KAUFEN IM WORTREICHEN RESTAURANT FÜR DIE RESTAURANT-ERKARTEN-KAUFEN IM WORTREICHEN RESTAURANT

Rainer Heun Geschäftsführer Heide Spa Bad Döben

SACHSENDEAL.de

**Dein Deal heute:** Wintereinlagerung für Motorrad oder Quad für 1 Monat inkl. Frühjahrscheck & weiteren Rabatten u.v.m. bei „Route Shop 31“

**15,00€** statt 30,00€ **-50%**

Klick dir gleich den Gutschein unter: [www.sachsendeal.de](http://www.sachsendeal.de)

Ein Service der Leipziger Volkszeitung